

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 100.

Samstag, den 2. September.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung.

Johann Friedrich Fenchel aus dem Oberamt Calw, Soldat des 6. Regiments regulärer Infanterie der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ist am 19. Juli d. J. im Generalspital Hilton Head am Typhus gestorben.

Der Vater Johann Michael Fenchel oder andere nächste Verwandte des Gestorbenen werden aufgefordert, sich bei dem Oberamt zu melden, um weitere Mittheilungen, insbesondere wegen Empfangnahme des rückständigen Soldes des Gestorbenen zu empfangen.

Den 31. August 1865.

Rdn. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Pauline Dorothea Stanger, ledig, von Wörlingen beabsichtigt nach Weissenstein, Großb. badischen Bezirksamts Pforzheim, auszuwandern und hat die versaffungsmäßige Bürgschaft geleistet.

Etwaige Gläubiger der ic. Stanger werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 20 Tagen bei der Ortsbehörde in Wörlingen geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 30. August 1865.

Rdn. Oberamt.

Schippert.

Enz-Murgthalstraße.

Steinzerkleinerungsafford.

Ueber die Zertheilung von circa 1000 Koflasten Granulitsteinen auf der Enzthalstraße von Wildbad nach Enzklösterle werden am 4. September l. J. Afforde in größeren und kleineren Parthieen abgeschlossen. Affordsliebhaber werden mit dem Beisügen zu diesem Afford eingeladen, daß der Ueber-schlagspreis per Koflast à 1000 Pfd. **Einem Gulden** beträgt und mit der Verhandlung Morgens 9 Uhr bei Wildbad auf der Straße begonnen wird.

Hirsau, 29. August 1865.

R. Straßenbauinspektion.

Feldweg.

Revier Liebenzell.

H o l z - V e r k a u f
am 6. September,

Nachmittags 4 Uhr,
auf dem Rathhaus in Liebenzell:
193 Stück Nadelholz, Lang- und Klotzholz,
auf Einem Loos, aus dem Staatswald Hinterkollbach. Anbot: 115% des Revierpreises.
Neuenbürg, 30. August 1865.

R. Forstamt.

Lang.

Revier Hirsau.

Der Verkauf des Dehmdetrages

von folgenden Wiesen findet am

Montag, den 4. September,

Morgens 8 Uhr,

im Försterhause dahier statt:

Mönchsloch: 1% Mrgn. 9,1 Rthn.

Bruderberg: 2% " 14,0 "

Reichertsrad: 8 " 46,3 "

Brandhalde: 1% " 2,7 "

Hirsau, 31. August 1865.

R. Revierförsterei.

Neuß.

2)2. Zwerenberg.

H o l z - V e r k a u f.

Am Mittwoch, den 6. Sept. d. J., werden aus den hiesigen Gemeindefeldungen Miß und Allmand

56% Klotz Nadelholzscheiter im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Der Verkauf wird von Morgens 9 Uhr an in dem Walde vorgenommen, wozu Käufer eingeladen werden.

Am 28. August 1865.

Schultheiß Hanselmann.

Welterschwann.

Afford.

Die hiesige Gemeinde veraffordirt am Montag, den 4. September, Morgens 8 Uhr,

in dem Hause des Anwalts die Herstellung eines steinernen Brückchens (Dohlenbau) beim Fleckenbrunnen in der obern Gasse.

Affordsliebhaber sind freundlichst eingeladen vom

Anwaltamt.

Pfommer.

Außeramtliche Gegenstände.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze Woche über badt Laugenbreheln Catharine Reuthlinger.

Dankagung.



Wir fühlen uns gedrungen, für alle die Liebe, Freundschaft und Theilnahme, welche unser unvergeßlicher für uns viel zu früh verstorbener Vater und Vater, Johs. Bozenhardt, vor und während seiner Krankheit in so reichlichem Maße erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere den Herren Ehrenträgern und den erhabenden Gesang am Grabe, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Die Hinterbliebenen.

Erstmühl.
Hochzeits-Einladung.
Alle unsere Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer Hochzeit, welche wir Sonntag, den 3. September, im Gasthaus zum Anker dahier feiern, höflich einzuladen.
Christoph No. 6.
Rosina Graze.

Dr. Pattison's Gicht- und Rheumatismswatte,
in Paketen zu 24 und 12 kr.
Allein übt bei Ferd. Georgii.

Für Brustleidende!
Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte
weisse Brust-Syrup
von G. A. W. Mayer in Breslau ist nicht zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr. und 54 kr. in Calw bei W. Enslin.

Zum Verkauf:
Buckschiffe und eine Parthie Maillons Nro. 2 zu billigen Preisen bei
Ed. Dechamps,
Lederstraße,
2)1. Kragensabrik-Direktor hier.

Reine Milchschweine
hat zu verkaufen
Bäder Ganzhorn in Hirsau.



Colonia.

Kölnische Feuerversicherungsgesellschaft.

Grundkapital und Reserven 8,488,818 Gulden.

Die Gesellschaft versichert Mobiliar, Waaren, Vieh, Ernterzeugnisse, wie überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blighschaden, und zwar zu mäktigen festen Sägen ohne Nachschußzahlung.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfehlen sich

Stuttgart, im August 1865.

sowie der Agent

**Carl Diem, Hauptagent,
Verwaltungsaktuar Ziegler in Calw.**

Gegenstände für die Kunstfärberei von **Albert Schumann** in Eßlingen werden fortwährend in Empfang genommen durch **Caroline Haas**, Lederstraße, im Wägenbaur'schen Hause.

C a l w.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert auf vorzüglichen Dampf- und Segelschiffen zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen

der concessionirte Agent:
Christoph Widmann.

150 fl. Pfleggeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Friedrich Wochelc.

Betten. Neue ein- und zweischläfrige Betten sind wieder zu den billigsten Preisen zu haben bei **Schneider Deyle** in der Metzgerg.

Dr. Sauter's Isl. Moospastillen
angenehmen Geschmacks, vortreffliches Mittel für Hals- und Brustleidende, per Schachtel 18 kr.

Engl. Rheumatismusbätter
ausgezeichnet bei Zahn-, Gesicht-, Kopf- und Gliederschmerzen, per Palet 18 kr.

empfehl die alleinige Niederlage für Calw
Apotheker Rutherford.

Pfandschein zu verkaufen.
Ein solcher über 300 fl. mit einfacher Sicherheit auf einem Grundstück und verzinlich zu 4 1/2 % wird alsbald gegen baar verkauft durch
Verw.-Aktuar Ziegler.

Zahnerhaltungs-Tinktur
durch Beseitigung der Caries, 1/4 à 30, 1/2 à 18 kr., empfiehlt
Stuttgart. Nikol. Dacké.
Calw bei **Carl Pfist Wiv.**

Wein, 1 Eimer, hat wegen Kellerräumung zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion d. Bl.

C a l w.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Prämien für Grassfeldanlagen betr.

Auf den Bericht der Commission, welche am 19. Juni d. J. diejenigen Grassfeld-Anlagen besichtigt hat, mit welchen die Besitzer um die von dem landwirthschaftlichen Vereine pro 1864/65 ausgelegten Preise concurriren wollten, hat der Ausschuß in seiner Sitzung vom 26. August folgende Prämien zuerkannt:

- 1) Dem Schulmeister **Alber** in Liebelsberg für eine Anlage von 3 Morgen, welche zum größten Theile musterhaft und nur in einem kleineren Theile mangelhaft war, einen Preis II. Classe mit **15 fl.**
- 2) dem **Kaasmann Stroh** in Neuweiler für eine gelungene Anlage von 1 1/2 Morgen einen Preis III. Classe mit **10 fl.**
- 3) Dem **J. G. Keppler** in Schmied für eine musterhafte Anlage von 1 Morgen einen Preis III. Classe mit **10 fl.**
- 4) Dem **Hirschwirth Mönch** in Oberkollwangen für die obwohl nicht ganz musterhafte Anlage von 1 Morgen einen Nachpreis mit **5 fl.**

40 fl.

Dies wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Rest der zu Preisen ausgelegt gewesenen Summe von 100 fl. für das nächste Jahr zurückgelegt werden soll, für das eine größere Anzahl von Concurrenten vorgemerkt ist.
Calw, den 31. August 1865.
Der Vereinsvorstand: **Schippert.**

C a l w.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Dem Schulmeister **Hahn** von Zwerenberg, welcher auch im

vorigen Winter mit höchstanerkennungswertem Eifer seine Kräfte dem landwirthschaftlichen Fortbildungswesen gewidmet hat, hat der Ausschuß des landw. Vereins in seiner Sitzung vom 26. Aug. eine Belohnung von **Fünfzehn Gulden** zuerkannt, was hiemit sowohl in Anerkennung des Verdienstes, als auch zur Aufmunterung derartiger Bestrebungen, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Calw, den 31. August 1865.
Der Vereinsvorstand: **Schippert.**

Tagesneuigkeiten.

— **Stuttgart, 30. Aug.** Die Regierung hat in einer besonderen Beilage zum „Staats-Anzeiger“ und „Mercur“ die Wirkungen der Gehaltserhöhungen dargelegt. Während die Regierung in ihrer Vorlage 342,591 fl. 30 kr. exigirte, stieg diese Summe in Folge von Anerbietungen der Kammer schließlich auf 647,821 fl. Davon kommen auf 134 Stellen mit über 2000 fl. 4,1% oder 27,000 fl., auf 866 Stellen mit 1000—2000 fl. Gehalt 15,0% oder 102,800 fl., auf 1436 Stellen mit 500—1000 fl. Gehalt 26,1% oder 169,209 fl., auf 3556 Stellen bis zu 500 fl. Gehalt 53,0% oder 348,812 fl. Zusammen auf 5992 Stellen 100%, zus. 647,821 fl. Unter dem letzten Posten sind die Soldaten und Unteroffiziere mit ihrem täglichen Groschen und einem jährlichen Aufwands von 158,643 fl. inbegriffen; ebenso die Ehren- und Landinvaliden mit jährlichen 53,492 fl.

— **Stuttgart, 31. Aug.** Die ledige 39jährige **Katharine Bischoff** von Wimmerden wurde gestern dem K. Kriminalamte wegen Diebstahls übergeben. Heute Nacht gebar sie im Arrest. Da das Kind heute früh, sorgfältig versteckt, todt aufgefunden wurde und das Mädchen auf der Polizei ihre Schwangerschaft entschieden in Abrede gezogen hatte, so liegt dringender Verdacht eines im Gefängnisse selbst verübten Kindsmords vor. Die eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben.

— Das korrespondirende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Postverbindungen in allen denjenigen Staaten und Territorien der nordamerikanischen Union, in denen der Postdienst in Folge des Aufstandes der Südstaaten zeitweise eingestellt war, gegenwärtig thunlichst schnell wieder hergestellt werden, und daß der Postdienst in den Südstaaten jedenfalls in einigen Monaten wieder vollständig geregelt sein wird. (St. A.)

— Gaildorf, 30. Aug. Vor einigen Tagen hat sich in dem benachbarten Pfarrdorfe Gutendorf ein eigenthümlicher Fall zuge- tragen: Seit etwa 5 Wochen zeigte sich ein 1 1/2 Jahr altes Kind etwas unwohl; vor einigen Tagen bemerkte nun dessen Eigenthümer am Bauche desselben nahe an dem vordern rechten Fuße eine Faust große harte Geschwulst, aus welcher nach dem Ausbrechen ein Stückchen Holz zum Vorschein kam, das sich bald einen halben Schuh lang herausschob. Mit großer Mühe zog man an demselben und brachte alsdann ein anderthalb Schuh langes und drei Linien dickes buchenes Nestchen, versehen mit vielen Seiten- ästchen, welche beim Herausziehen nach unten gerichtet waren, her- aus. Der Eigenthümer bemerkt dazu, er habe vor sechs Wochen vor seinem Hause belaubtes buchenes Reisach liegen gehabt, von dem das Thier gefressen haben müsse. Das Herausziehen des Nestchens ging ohne alle Beschädigung des Thiers vor sich.

— Friedrichshafen, 27. Aug. Gestern Abend halb 9 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin auf der Rück- reise von Ostende mittelst Extrazugs wohlbehalten in hiesiger Sommerresidenz wieder ein und wurden am Bahnhof von der hiesigen Bevölkerung und den noch anwesenden Fremden auf das Wärmste empfangen. Der Geburtstag Ihrer Majestät der Köni- gin am 11. Sept. soll diesmal besonders festlich begangen wer- den; auch werden in wenigen Tagen 45 Mann Feuerwerker von Ludwigsburg eintreffen, um an einem großartigen Feuerwerke zu la- boriren, das zwischen dem 11. und 13. September je nachdem die Witterung es gestattet, zur Feier des allerhöchsten Geburtsta- ges der Königin Olga am Seeufer abgebrannt werden wird.

— Ueber die Postkonferenz wird einem Karlsruher Blatte mit- getheilt, es solle das Briefporto in ganz Deutschland und Oester- reich auf 6 kr. gemindert werden.

— Frankfurt, 30. Aug. Wie verschiedenen Blättern gemel- det wird, soll auf der bevorstehenden Versammlung des Sechs- unddreißigerausschusses die Berufung einer abermaligen deutschen Abgeordnetenversammlung den Hauptgegenstand der Beratung bilden.

— Frankfurt, 29. Aug. Dem Vernehmen nach wird die Bundesversammlung demnächst auf mehrere Wochen Ferien schlie- ßen.

Der Evangelische Verein der Gustav-Adolfstiftung hat in sei- nem letzten Rechnungsjahr 200,000 Thlr. eingenommen und da- mit über 600 bedrängte Gemeinden unterstützt.

— München, 25. Aug. In einer gestrigen Abendzusammen- kunft hier lebender Italiener wurde dem Gasteiner Abkommen ein begeistertes Hoch gebracht. Die Leute rechnen so: hat Oesterreich seinen Mißthätig an Lauenburg für baares Geld an Preußen ab- getreten, warum sollte es nicht auch Venedig in gleicher Weise an das Königreich Italien abtreten können?

— München, 30. Aug. Die „Bayerische Zeitung“ wider- spricht der Nachricht der „Prager Zeitung“, daß in Folge der Gasteiner Uebereinkunft der mittelstaatliche Antrag am Bunde zu- rückgezogen sei; im Gegentheil sei der Bundestagsgesandte an- gewiesen, auf eine baldige Vortragerstattung des Ausschusses hin- zuwirken. Auch sei es unrichtig, daß die Regierungen von Bai- ern und Sachsen bei den Verhandlungen um Feststellung der Convention Antheil genommen hätten. Die Convention sei der Form und dem Inhalt nach ausschließlich das Werk von Oester- reich und Preußen. — Dasselbe Blatt sagt ferner: Seitdem die königl. bairische Regierung Kenntniß von der Gasteiner Ueberein- kunft erhalten habe, sei sie erst recht entschlossen, weitere Schritte in Frankfurt a. M. zu thun. Was den Herzog von Augusten- burg anbelangt, so hält die k. bairische Regierung nach wie vor fest daran, daß derselbe allein, der Kraft seines guten Rechtes entsprechend, der für die Regierung der Herzogthümer berufene deutsche Fürst ist.

— Die Mehrzahl der Wiener Zeitungen zeigt sich von der Ga- steiner Uebereinkunft wenig befriedigt und sieht in derselben einen Sieg Preußens über Oesterreich. Dabei aber sind sie weit entfernt zuzugeben, daß Oesterreich durch seine gegenwärtige Lage veranlaßt, nothgedrungen Preußen nachgegeben habe; es habe eben an dem preussischen Bündniß festgehalten werden sollen, als an einem Hort für die konservativen und legitimen Interessen gegenüber den überall sich regenden demokratischen Bestrebungen, insbesondere auch gegenüber Italien. Die weitere Entwicklung wird ja zeigen, ob diese Annahme begründet ist oder nicht; das Verfahren in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit selbst frei- lich wird Vielen weder sehr konservativ noch sehr legitim erscheinen.

— In Berlin sind 3 Fälle von sporadischer Cholera vorge- kommen, wovon 2 tödtlich waren. Der Magistrat hat 2000 Thlr. für Schutzmaßreg. in beantragt.

— Das bevorstehende Einschreiten der Staatsregierung gegen den deutschen Nationalverein soll, schreibt man der „D. A. Z.“, sich auf das Verbot beschränken, nach welchem es keinem Beam- ten gestattet sein soll, Mitglied des genannten Vereins zu sein.

— Eugenie Blum, die Wittve von Robert Blum, die seit 1849 in der Sch. eiz lebte, ist nach Leipzig zurückgekehrt und wird da wieder ihren bleibenden Wohnsitz nehmen.

— Leipzig, 23. Aug. Wir werden in nicht ferner Zeit eine Versammlung ganz eigener Art hier erleben: eine deutsche Frauen- konferenz. Bereits sind in einer Vorversammlung die „Haupt- punkte zur praktischen Lösung der Frauenfrage“ beraten worden, und Frau Louise Otto-Peters und Frln. Auguste Schmidt hieselbst haben einen Ausruf an die Frauen Deutschlands erlassen, sich an der Konferenz zu betheiligen, und die zum Vorschlage zu bringenden Anträge vorzu bereiten. Es soll da vornehmlich zur Sprache kommen: Industrie- und Kunst-Ausstellungen weiblicher Arbeit, Errichtung von Unterstützungs- und Pensions-Cassen, Zugäng- lichmachung der Hörsaale der Akademien und Universitäten für weibliche Talente, Errichtung weiblicher Oekonomie-, Handels- und Gewerbeschulen u. dgl. w. Aus den namhaftesten Städten Deutschlands sollen bereits mehr als 50 Anmeldungen zu dem Frauentage hier eingetroffen sein.

— Aus Mecklenburg-Schwerin. In Rostock ist in den letzten Tagen ein Fall vorgekommen, welcher unsere künstlerischen Zu- stände in schlagendster Weise charakterisirt. Ein dort 13 Jahre in Arbeit stehender Böttchergeselle wird von einer Böttchermeysters- Wittve als Werkführer verlangt, weil er ein ausgezeichnete Ar- beiter ist und vielleicht auch demnächst je nach Umständen sich zum Chemann qualifizirt. Der Geselle weigert sich dessen, weil er seit langer Zeit in einer Essigfabrik lohnende Beschäftigung hat, viel- leicht auch, weil er selbst, bereits verlobt, die verführerischen Reize der jungen Meisterswittve fürchtet. Diese aber läßt nicht nach und verklagt den Widersprechenden bei der Polizei. Diese wies ihn nun, der Bestimmung der Böttcherrolle gemäß, wonach fremde Gesellen, welche sich weigern, bei der Rostocker Meisterswittve als Werkführer in Dienst zu treten, die Stadt verlassen müssen, aus der Stadt. Der Rostocker Magistrat hat diesen Bescheid der Polizei bestätigt und nun muß der arme Geselle, dessen Arbeits- kraft der Stadt 13 Jahre hindurch zu Gute gekommen ist, den Wanderstab in die Hand nehmen und Stadt und Braut verlassen.

England. London, 28. Aug. Morgen also wird die französische Flotte zum Gegenbesuch in Portsmouth erwartet, wo allen Berichten zufolge schon die größte Aufregung, Verwirrung und Verlegenheit herrscht. Die Admiralität (d. h. das Marine- ministerium) soll durch ihre Vorbereitungen zu den Banketten, die von morgen bis Samstag dauern werden, den Entschlaf ver- raten, in dieser kurzen Frist möglichst viel Geld todt zu schlagen. Von einem ähnlichen Geiste der Freigebigkeit sind die Gemeinde- behörden der Stadt Portsmouth beseelt. Alles wetteifert mit den Franzosen, und möchte die von ihnen in Cherbourg und Brest bewiesene Gastfreundschaft noch übertreffen; nicht minder die Gast- wirths und Wohnungsvermiether, deren Preise im Nu eine so lebhaftige Höhe erklimmen haben sollen, daß der Starckorresp., der sich früher stark über die Cherbourger beschwerte, diesen jetzt sein Unrecht abbittet und sich seines Landes schämen zu müssen glaubt.

In Frankreich beschäftigt man sich zur Abwechslung wieder

einmal mit der Hoffnung auf liberale Reformen, vielleicht weil der Kaiser so wohlgelaunt aus der Schweiz heimgekehrt ist. Wohl dem, der die Hoffnung nicht fahren läßt. Bunte Seifenblasen haben auch ihr Schönes. Prinz Napoleon hat sich wieder eingestellt und seinem kaiserlichen Vetter in Fontainebleau aufgewartet. Der prinzipielle Liberalismus hat so eben seine Feuerprobe bestanden, indem er über die Dezentralisationsfrage ins Wasser fiel. Die Zusammenkunft der Königin von Spanien mit dem Kaiser der Franzosen soll nun doch noch zu Stande kommen, und Hr. v. Bismarck nun doch noch nach Biarritz haben gehen. Es dürfte nicht uninteressant sein, Ein und Anderes von dem Gespräch zu erlauschen, wenn er mit seinem staatsstreichgewaltigen Vorbilde zusammentrifft. Leicht möglich, daß er Einiges zu hören bekommt, das er lieber nicht gehört haben möchte. — Paris, 28. Aug. Gestern fanden die ersten Stiergefechte oder vielmehr Stierrennen im Hippodrom in Paris statt. Die Sache ging unblutig her, da auf höhere Verordnung ein eigentlicher Kampf nicht Statt finden durfte. Eine Verletzung der gesetzlichen Bestimmung gegen Thierquälerei kam nicht vor. Menschen, Pferde und Stiere waren von den friedfertigsten Gefühlen besetzt, und das Publikum piffte die ganze Komödie jämmerlich aus. Es hätte aber wahrscheinlich noch viel stärker gepiffen, wenn man in der Arena hätte Ernst machen wollen. Ueberhaupt wird es schwer halten, die spanische Civilisation mit Erfolg nach Osten zu tragen.

In Italien schlagen die ultramontanen Blätter großen Lärm wegen der radikalen Absichten des neuen Justizministers in Betreff der Kirchengüter. Der Parca'sche Plan war, die Kirchengüter auf die Staatsdomäne zu übertragen, von der aus den Kirchendienern ein lebenslänglicher Gehalt bezahlt worden wäre. Jetzt hat dagegen das ältere Projekt die meisten Aussichten, nach welchem jene Güter den Provinzen und Gemeinden zugewiesen werden sollen, um den Ertrag für den öffentlichen Unterricht und für Wohlthätigkeitsanstalten zu verwenden, wodurch man den Absichten der ursprünglichen Geber am besten zu entsprechen glaubt. Florenz, 28. Aug. Das neueste Bulletin aus Ancona weist von gestern bis heute Mittag 38 neue Krankheits- und 16 Todesfälle auf. In San Severo vom 25.—26. d. 118 Krankheits- und 48 Sterbefälle, in San Nicdrano 18 Kranke und 7 Tode. Auch in Grassia, 7 Meilen von Florenz, ist ein Fall vorgekommen. — In Salerno hat die Furcht vor der Cholera zu einem schändlichen Ausbruch geführt. Ein Arzt hatte einem Kranken Eisenhut verordnet. Da dieses Arzneimittel als giftig gilt, verbreitete sich sofort in der Stadt das Gerücht, der Arzt habe den Kranken durch Einimpfung der Cholera vergiftet und so die asiatische Cholera in Salerno verbreiten wollen. Das Volk schaarte sich zusammen, zog unter einem Hüllenlärm zu dem armen Arzt, der nun fürchterlich mißhandelt und durch herbeigekommene Soldaten und Gensd'armen nur mit Mühe halb todt den Händen der wüthenden Menge entrisen wurde.

Von der polnischen Grenze, 14. Aug. Die Brandstiftungen nehmen in Polen in Schrecken erregender Weise zu, die Städte Beirifau, Siedlee, Golin, Chodz, Biskupice, Biechowo, Bilita, Dorkow, Alexandrowo und einige andere sind mehr oder minder in Aschenhaufen verwandelt. Jetzt ziehen mobile Colonnen in allen Gegenden des Landes umher und greifen alle Individuen auf, welche legitimationslos oder sonst irgendwie verdächtig sind; auch sind in allen Orten nächtliche Sicherheitswachen eingerichtet.

In Palästina herrscht gegenwärtig entsetzliches Elend. Der in Mainz erscheinende „Israelit“ bringt einen darauf bezüglichen Aufruf. Die Cholera ist mit furchtbarer Macht ausgebrochen und dadurch Palästina abgesperrt, so daß die Zufuhr von Außen ungemein erschwert, ja fast unmöglich geworden ist. In Folge dessen steigt der Preis der Lebensmittel immerwährend und die Hungersnoth wird von Stunde zu Stunde grauenhafter.

Amerika. New-York, 11. Aug. Am Abend des 9. Aug. fand im Huronsee zwischen den Dampfern Meteor und Purebee ein Zusammenstoß statt, in Folge dessen letzteres Schiff in 3 Minuten versank und 75 bis 100 an Nord befindliche Personen ums Leben kamen; die übrigen 98 wurden vom Meteor, der nur

geringe Verletzungen erhielt, gerettet und auf einem andern Dampfer nach Detroit gebracht.

Unterhaltendes.

Gräfin Rosenti.

(Ruffische Geschichte.)

(Fortsetzung.)

Ich empfing dicht hintereinander zwei oder drei fernere Einladungen durch Bilette, welche mir ein ziemlich unreinlich aussehender Bursche aus dem Theeladen überbrachte, und alle diese Gala-Abende glichen in ihrem Verlauf völlig den beiden ersten. Man wird indessen kaum glauben, wie schnell der Besuch dieser glänzenden Gesellschaften allen Reiz für mich verlor und mir sogar zur Last wurde. Der Anblick der Pracht, die mich dort umgab, der bligenden Juwelen und kostbaren Roben, der mich anfangs ins Feenland versetzt hatte, verlor schon bei einem zweiten und dritten Besuche im Palast den Reiz der Neuheit für mich, und da ich von Allem, was gesprochen wurde, auch nicht ein Sterbenswörtchen verstand, so wurden mir in der That die Minuten zu Stunden der Langeweile. So viele Stunden lang den Stummten zu spielen, dann die Augen vom Glanze unzähliger Lichter und Juwelen bis zum Schmerzen geblendet nach Hause zu gehen, um nach einer oder zwei Stunden halb schlummernd von der Blocke wieder ins Comptoir gerufen zu werden, um dort den ganzen Tag über am Pulte mit der furchtbarsten Müdigkeit zu kämpfen, — wahrhaftig, das hieß bei sehr ferner und ungewisser Aussicht auf Gewinn, mit großem Kapital und Spesen Geschäfte machen hätte meine Gönnerin sich zu einem gemüthlichen Rendezvous in einem der Hinterzimmer ihres Palastes herbeigelassen, wo man den Muth zu einer offenen Liebeserklärung gefunden hätte, so möchte es sich der Mühe verlohnt haben, den Schlaf zu opfern und Portiers zu bestechen; was that dagegen die Dame? Sie nannte mich ihren „lieben jungen Freund“, stellte mich ihren Gästen vor, und ertheilte mir Lektionen in der feinen Lebensart. Sprach sie in dem Allen ihre zärtliche Neigung zu mir nicht deutlich genug aus?

Als ich in solche Betrachtungen versunken eines Tags an meinem Pulte saß, und darüber Starke Abwesenheit in der That gänzlich vergessen hatte, lockte mich ein leises Knarren der Thüre und das Rauschen eines seidnen Kleides noch einmal hinter meiner Barricade hervor, und meine schöne Gräfin hatte bereits den einzigen Stuhl unseres Comptoirs für Besucher in Besitz genommen.

Nach den gewöhnlichen Fragen und Bemerkungen in Betreff der letzten Soiree in ihrem Palaste begann sie mir Complimente über die Pierlichkeit meiner Handschrift in ihrem Album zu machen. Die auch von einer reichen verwitweten Gräfin aus Moskau und ihren beiden schönen Töchtern bewundert sei. Ich machte einen kühnen Versuch, ihre Aufmerksamkeit auf den Inhalt des von mir copirten Gedichtes hinzulenken, insofern diese mit besonderem Bezug auf meine eigenen Gefühle von mir ausgewählt sei. „Wie gefällt Ihnen das Gedicht, gnädigste Gräfin,“ fragte ich.

„Ach das Gedicht ist reizend,“ antwortete sie erröthend, und mit zur Erde gesenktem Blick, „Sie hätten mir so etwas nicht schreiben sollen, denn ich darf es nicht verstehen. Sie wissen nicht Alles. Ich bin eine sehr, sehr unglückliche Frau;“ und sie seufzte schwer.

„Sie, Sie unglücklich, Gräfin?“ rief ich verwundert, indem ich ihr einen oder zwei Schritte näher trat, denn der Augenblick war zu günstig, um nicht benutzt zu werden.

„Leider, leider bin ich's,“ antwortete sie mit noch immer zu Boden geschlagenen Blicken; doch fragen Sie mich nichts weiter, denn ich darf Ihnen nicht antworten. Und dennoch — Sie sind — ich fühle es — Sie sind der Einzige, dem ich mich mit voller Zuversicht vertrauen darf. Sie erhob die Augen und sah mir scharf, doch freundlich in's Gesicht. „Wollen Sie mir eine große Gefälligkeit erzeigen?“

(Fortf. folgt.)

Gottesdienste. Sonntag, 3. Sept. Vorm. (Predigt): Herr Dechant Lechler. — Kinderlehre mit den Töchtern 1. Classe. — Nachmittags (Ruffensünde): Herr Helfer Schmidt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

